

# AUS DEN NIEDERLANDEN

## KLEINTJES

Blick über die Grenze

### 100 Kilometer flussabwärts getrieben

**Grave.** Eine Kuh, die von der Feuerwehr in Escharen (Provinz Nordbrabant) aus dem Hochwasser der Maas gerettet wurde, stammt aus Echt (Provinz Limburg). Das Tier wurde offenbar auf der Weide vom Strom mitgerissen und war 100 Kilometer flussabwärts getrieben. Ein Radfahrer hatte die Kuh im Fluss entdeckt und die Feuerwehr alarmiert, die mit speziellem Gerät ausrückte. Dem Tier geht es den Umständen entsprechend gut. Der Besitzer machte sich direkt auf den Weg, um seine Kuh nach Hause zu holen.

### Freiwillige sammeln Zigarettenstummel auf

**Venlo.** Im Rahmen der regionalen Müll-Beseitigungsaktion „Plastic PeukMeuk“ haben Freiwillige auf dem Maas-Boulevard 13.500 Zigarettenkippen eingesammelt. Im gesamten Land wurde an 81 verschiedenen Stellen aufgeräumt – dabei kamen 500.000 Stummel zusammen. Viele Raucher würden ihre Kippen einfach auf die Straße werfen, kritisierten die Organisatoren. Was viele nicht wüssten – die Stummel bestünden aus Plastik und trügen deswegen erheblich zur weltweiten Vermüllung der Landschaft bei.

### Heldenhafter Kapitän wurde ausgezeichnet

**Arnheim.** Bürgermeister Ahmed Marcouch hat den Steuermann eines Partyschiffs, der im April dieses Jahres einen Ertrinkenden aus den Fluten des Rheins gerettet hat, mit der Königlichen Bronzemedaille ausgezeichnet. Der Kapitän der „Jules Verne“ hatte unweit der Nelson-Mandela-Brücke eine hilflose Person im eiskalten Wasser entdeckt und sofort reagiert. Er habe einen Menschen gerettet, und wer einen Menschen rette, rette die Menschheit, erklärte Marcouch bei der Zeremonie.

### Polizei droht, Bilder zu veröffentlichen

**West Maas en Waal.** Die Polizei droht, Kamerabilder von zwei Jugendlichen online zu stellen, die ein Haus in Boven-Leeuwen mit Farbe beschmiert und damit einen Schaden in Höhe von mehreren tausend Euro angerichtet haben. Die Behörden hoffen, auf diese Weise wertvolle Hinweise von Zeugen zu erhalten. Zuvor bekommen die zwei mutmaßlichen Täter aber noch eine Chance: Wenn sich die beiden binnen einer Woche auf der Wache melden, werden die Aufnahmen nicht veröffentlicht.

## ZAHLE DES TAGES

**480** Kilo des Roten Amerikanischen Sumpfkrebsses haben Angler und Naturschützer in Ede aus einem niederländischen Binnengewässer entfernt. Der Sumpfkrebs stellt eine Gefahr für die heimische Fauna und Flora dar. Um eine weitere Ausbreitung zu verhindern, wurde einen Monat lang Jagd auf die Tiere gemacht. Dabei wurden rund 12.000 Exemplare des invasiven Exoten aus dem Wasser geholt – drei Mal mehr als erwartet.



Gemütlich fließt die IJssel auf ihrem Weg Richtung Nordsee. Hier, an der alten Hansestraße, ist das Leben recht beschaulich.

FOTO: JUTTA INGALA

Von Jutta Ingala

**Zutphen.** Einst „Hot Spots“ auf der Landkarte, pulsierend und überbordend von kulturellem Leben, stehen sie heute etwas im Schatten so beliebter Destinationen wie Rotterdam, Den Haag oder Maastricht: die niederländischen Hansestädte. Völlig zu Unrecht und tatsächlich mehr als nur einen Hingucker wert!

Denn die Metropolen eines goldenen Zeitalters, als Kaufleute aus Nordeuropa vor allem aus den Niederlanden, Deutschland und des Ostseeraumes ein starkes Bündnis eingingen, stolze Koggen mit Bäumen voller Salz und Hering, Wein, Bier und Pelz über ein strategisches Netz aus Wasserwegen segelten und Wohlstand in die Städte brachten, punkten zwar auch mit prächtiger Architektur, tollen Museen und angesagten Boutiquen, vor allem aber sind sie herrlich entspannt, überschaubar und gut zu Fuß zu erobern. Zutphen, Stadt der Türme und der malerischen Gassen, der Kirchen und Klöster, wo man heute nicht nur exzellente Küche genießt, sondern auch extravagant übernachten kann, verbirgt noch einen ganz besonderen Schatz hinter seinen alten Mauern: die Hofjes.

#### Auf einen Kaffee mit dem Pelikan

Wo sich die wehrhafte Berkelpoort mit Schießscharten und Mordlöchern seit 1312 über den Fluss spannt, der so gemütlich aus dem Münsterland herüber mäandert, gleiten statt Schiffer in Zopen nun Besucher in schlanken Kanus übers Wasser, um die Stadt aus einer unge-

wöhnlichen Perspektive zu erleben. Begleitet von Sonnenglitzen und Seerosen, die sich im Wasser wiegen, hindurch unter dem monumentalen Tor, das sich im Rahmen einer Führung auch besichtigen lässt. Es markiert den Übergang von der Alt- in die Neustadt. Von hier ist der kopfsteingepflasterte Houtmarkt mit seinen Cafés hinter backsteinroten Fassaden und prächtigen Giebeln in fünf Minuten erreicht.

Den traditionsreichsten – und vielleicht besten – Kaffee gibt es im De Pelikaan in der gleichnamigen Gasse. Seit 1816 trinkt man hier „Koffie“, der vor Ort geröstet und seit einem Vierteljahrhundert auch in die Küche der königlichen Familie geliefert wird. Dazu einen dick mit guter Butter bestrichenen „Krentenwegge“ – ein Rosinenbrot – oder Apfelkuchen. So werden aus einer Tasse Kaffee schnell zwei. Eile kennt man in Zutphen nicht.

Über Plätze und durch Gassen schlendern, im Takt der Stadt, die eine entspannte Geschäftigkeit ausstrahlt. „Good vibes“ würde man neudeutsch sagen. Wer mag, wirft einen Blick in die historischen Gebäude, etwa den Burgerzaal oder das Oude Stadhuis, flankiert an Patrizierhäusern, Handelskontoren und an Mauergedichten vorbei. Spuren, die Maler, Architekten, Dichter und Philosophen hinterlassen haben. Dazwischen übersieht man beinahe die kleinen Durchgänge zu den grünen Oasen der Stadt. Aber eben nur beinahe. Hofjes, charmante kleine Innenhöfe, grün, blühend – je nach Jahreszeit – und duftend. Ruhezonen und Rückzugs-

### Hanse Hopping

■ Tipps für einen entspannten Aufenthalt in der charmanten Stadt an der IJssel gibt es online auf [www.inzutphen.nl](http://www.inzutphen.nl).

■ Außerdem informiert die Seite [www.holland-hanse.de](http://www.holland-hanse.de) über weitere Hansestädte im Osten der Niederlande.

■ Tolle Idee für aktive Tage: **Hanse Hopping** entlang der IJssel auf der 135 km langen Hansestraße. Karte über VVV.

orte zwischen Gassen und Gebäuden. Seit dem 14. Jahrhundert gibt es sie in den Niederlanden.

In Zutphen wurden sie zum Wohle Bedürftiger angelegt. Besucher dürfen sich dort frei, aber leise bewegen, denn die umliegenden Häuser sind privat bewohnt. Etwa am hübschen Ruitershofje oder am Oude Bornhof. Dort kann man die Stille an sonnigen Tagen auf der Gartenterrasse vom Genietcafé erleben, wo für Kuchen, Sandwiches oder kleine Gerichte nachhaltig überzeugend Zutaten aus organisiertem Anbau verwendet werden.

#### Von Kirchen, Klöstern und Muscheln

Einen kleinen Abstecher zur Kunst bietet Interessierten Dat Bolwerck mit Ausstellungen, Konzerten und Workshops. Folgt man dann dem malerischen Proostdijsteeg, greift an dessen Ende der 75 Meter hohe Turm der Sint Walburgiskerk in den

Himmel. Die Kirche, die eine der weltweit seltenen Kettenbibliotheken beherbergt, ist Gotteshaus sowie Ausstellungsort. Etwa für die jährliche „World Press Photo“, die aktuell wieder läuft und bis zum 1. August geht.

Einen kurzen Spaziergang weiter liegt der mit abertausenden Muscheln besetzte Eingang zum Hof van Heeckeren. Einst von Seefahrern aus aller Herren Länder mitgebracht. Heute stammen die meisten aus der Nordsee. Hier befinden sich das charmante Stedelijk Museum, das sich mit der Geschichte Zutphens befasst, eine „gläserne“ archäologische Abteilung und das Museum Henriette Polak für zeitgenössische niederländische Kunst.

In zeitgenössischer Gestaltung und neuer Funktion präsentiert sich auch das Innere der eindrucksvollen Broederkerk: Die öffentliche Bibliothek Zutphens ist nicht nur Bücherwürmern zu empfehlen. Das benachbarte Broederkloster lockt mit exzellenter, regionaler Küche und guten Weinen. Seit Herbst können Ruhesuchende sogar im neuen Boutiquehotel hinter Klostermauern nächtigen.

Wer nach einem aktiven Tag in der Stadt chillen möchte, nimmt Platz im Het Koelhuis. Das ehemalige Kühlhaus bietet rauen Charme, einen sensationellen Blick auf die IJssel und eine überzeugende Auswahl Bier. Dazu wird typisch niederländisch eine herzhaft „Borelplank“ bestellt. Was es damit auf sich hat, findet man an einem warmen Sommerabend am besten selbst heraus!

## Im Licht von Cuyp

Ausstellung zu Ehren des Landschaftsmalers

**Dordrecht.** Er ist ein Zeitgenosse des berühmten Rembrandt van Rijn und hat unzählige Maler inspiriert. Sein Name ist allerdings längst nicht so bekannt wie die der großen Meister: Aelbert Cuyp (1620 – 1691). Erstmals nun beleuchtet eine Ausstellung das Werk des in Dordrecht in der Provinz Südholland aufgewachsenen Künstlers.

Cuyp hatte großen Einfluss auf die britische Landschaftsmalerei. Künstler wie Thomas Gainsborough, John Constable und J.M.W. Turner. 60 Gemälde wurden unter anderem aus London, Los Angeles, Washington, Houston, Dublin, Budapest und Köln nach Dordrecht geschafft. Anlass ist der 400. Geburtstag des Ausnahmekünstlers, der 1620 ebendort zur Welt kam. „In het licht van Cuyp. Aelbert Cuyp“: Gainsborough – Constable – Turner“ ist vom 3. Oktober bis zum 6. März 2022 im Dordrechts Museum zu sehen.

Cuyps Einfluss auf die internationale Landschaftsmalerei ist umso ungewöhnlicher, als er selbst zu Lebzeiten nur in Dordrecht bekannt war. Er verbrachte sein ganzes Leben in der Stadt im Mündungsdelta des Rheins, und fast alle seine Kunden stammten wie er aus Dordrecht. Erst nach seinem Tod im Jahr 1691 wurde er von englischen Sammlern und Künstlern entdeckt. Ab etwa 1750 kam sogar eine wahre

Cuyp-Manie auf: Die englische Aristokratie war so versessen auf seine lichtdurchfluteten Gemälde, dass um 1800 kein einziges wichtiges Gemälde von Cuyp mehr in den Niederlanden zu finden war. Auf den Landsitzen des englischen Adels durfte ein Cuyp nicht fehlen. Noch heute sind daher sehr viele seiner Werke auf der Insel zu finden.

■ Weitere Infos: [www.dordrechtsmuseum.nl](http://www.dordrechtsmuseum.nl).



Typisch Cuyp: Ansicht von Kalkar und vom Monterberg in Kleve.

## 100 Festivalbesucher positiv auf Corona getestet

**Venlo.** Rund 100 Menschen, die das Festival „Stereo Sunday“ besucht haben, sind positiv auf das Coronavirus getestet worden. Bei dem Festival im Julianapark waren nur Personen mit negativem Corona-Test zugelassen. Offenbar erhielten dabei einige Besucher zu Unrecht Zugang.

Die Organisatoren hatten das System „Testen voor Toegang“ im Einsatz. Dieses wird von einer Stiftung bereitgestellt, die sich dafür einsetzt, das „soziale Leben in den Niederlanden wieder möglich zu machen“. Unklar ist, ob die Ansteckung tatsächlich auf dem Festival stattgefunden hat – alle Betroffenen hatten angegeben, zuvor auch andere Lokalisationen besucht zu haben.



In Zutphen gibt es in vielen alten Gassen immer etwas Neues zu entdecken – so zum Beispiel den Berkelpoort, von wo aus früher die Stadt gegen Eindringlinge verteidigt wurde, die reizenden Höfe oder dieses Mauergedicht.



FOTOS: JUTTA INGALA